



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 83'773  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.82  
Abo-Nr.: 1078757  
Seite: 5  
Fläche: 12'558 mm<sup>2</sup>

## Kampfjet-Hersteller wollen vor die Untersuchungskommission

Die sicherheitspolitische Kommission kann ihre Arbeit aufnehmen

Von Beni Gafner, Bern

Nach dem Entscheid der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats vom Dienstag geben sich die drei Kampfjet-Hersteller Dassault aus Frankreich, EADS (De/Gb/Sp/It) und Saab aus Schweden zurückhaltend. Die Kommission hatte aufgrund offener Fragen zum Hintergrund des Bundesratsentscheids zugunsten des Gripen von Saab beschlossen, einer Subkommission erweiterte Kompetenzen für eine umfangreiche Untersuchung zu erteilen.

«Da es sich um eine laufende Untersuchung handelt, werden wir diese nicht kommentieren», erklärte Claas Belling, Kommunikationschef bei Cassidian (EADS), Anbieter des Kampfjets Eurofighter. «Es handelt sich um eine Angelegenheit der Schweiz, zu der wir keine Stellung nehmen», hiess es aufseiten Dassaults. Und auch Saab wollte den politischen Entscheid, den man respektiere, nicht weiter kommentieren. Alle drei Anbieter signalisierten gleich-

zeitig ihre Bereitschaft, allfälligen Einladungen der zuständigen Subkommission des Nationalrats Folge zu leisten. «Saab wird zur Verfügung stehen, die Untersuchung zu unterstützen, sofern es gewünscht wird», verlautete aus Schweden. Auch Claas Belling von EADS erklärte auf Nachfrage, man sei selbstverständlich bereit, Auskunft zu erteilen. Dasselbe Signal kam aus der Rafale-Zentrale in Paris.

### Langen Fragenkatalog vorbereitet

Der Präsident der mit der Untersuchung beauftragten Subkommission, Nationalrat Thomas Hurter (SVP, SH), erklärte gegenüber der BaZ, er habe mit dieser Bereitschaft gerechnet, da es nicht zuletzt um das Renommee der Firmen gehe. Gemäss Hurter sollen sämtliche bisher öffentlich aufgeworfenen Fragen auf den Tisch kommen. Er habe bereits einen langen Fragenkatalog vorbereitet, den er der Rüstungsbeschafferin Armasuisse und dem Verteidigungsdepartement vorlegen werde.